

Ercheint
jeden Samstag.
Preis
pro Quartal 80 Pfg.,
durch die Post frei ins
Haus geliefert
95 Pfg.

Gluck auf!

Inserate
die Spaltzeile 10 Pfg.
Für auswärtige
Anzeigen wird Post-
vorschuß erhoben.
Einzeln Nummern
10 Pfg.

Anzeiger für Meckernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Meckernich. Expedition: Bahnhöfstr.

No. 14.

Samstag den 7. April 1888.

10. Jahrgang.

Bestellungen für das 2. Vierteljahr

Gluck auf!

Anzeiger für Meckernich und Umgegend

beliebe man bei den Kaiserlichen Postanstalten
gest. sofort zu machen.

Allerhöchster Gnadenerlaß

vom 31. März 1888.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden König von Preußen u., wollen, um Unseren Regierungsantritt durch einen Act umfassender Gnade zu bezeichnen,

1. allen denjenigen Personen, welche bis zum heutigen Tage wegen Verleibung der Majestät oder eines Mitgliedes des königlichen Hauses (§§ 95, 97 des Strafgesetzbuchs),

wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§§ 105—109 des Strafgesetzbuchs),

wegen der in den §§ 110, 112, 113, 114, 115, 116 und in den §§ 123, 130, 130a, 131 des Strafgesetzbuchs als Widerstand gegen die Staatsgewalt oder als Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen,

wegen der in §§ 196, 197 des Strafgesetzbuchs gedachten Verleibungen,

wegen der mittels der Presse begangenen oder in dem Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 65) vorgesehenen Vergehen und Uebertretungen,

wegen der nach der Verordnung vom 11. März 1850 betreffend das Verwahrungs- und Vereinigungsrecht (Gesetzsammlung Seite 277) strafbaren Handlungen,

durch Erkenntnis oder Strafbefehl eines preussischen Civilgerichtes zu Freiheits- oder Geldstrafen rechtskräftig verurtheilt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen, ihnen auch die etwa aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte wiedererleihen und die etwa ausgesprochene Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht aufheben.

It wegen einer unter die vorstehende Bestimmung fallenden und wegen einer anderen strafbaren Handlung auf eine Gesamtstrafe erkannt, so ist der wegen der ersten Handlung verhängte Theil dieser Strafe als erlassen anzusehen, gleichviel, ob derselbe im Sinne des § 74 des Strafgesetzbuchs die erkannte schwerste Strafe oder deren Erhöhung darstellt. Im Zweifelsfalle ist durch den Justizminister Unsere Entscheidung einzuholen.

Auch wollen Wir die von Amts wegen zu stellenden Anträge des Justizministers bezüglich solcher Verurtheilungen erwarten, welche erst nach dem heutigen Tage wegen einer vor demselben begangenen, unter die vorstehende Bestimmung fallenden strafbaren Handlung erfolgen oder welche erst nach diesem Tage rechtskräftig werden.

2. Ferner wollen Wir denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage wegen Uebertretungen Haft- oder Geldstrafen oder wegen anderer als der unter 1. bezeichneten Vergehen Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder Geldstrafen von nicht mehr als Einhundertfünfzig Mark oder beide Strafen vereinigt von einem preussischen Civilgerichte rechtskräftig verhängt worden sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen.

Auf vorzügliche Körperverletzungen und auf Verleibungen findet dies nur dann Anwendung,

wenn der Verurtheilte die Verzichtleistung des Verletzten auf die Bestrafung beibringt.

Geldstrafen bleiben von dieser Gnadenerweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landes-Polizeibehörde erkannt ist.

It in einer Entscheidung die Verurtheilung wegen mehrerer strafbaren Handlungen ausgesprochen, so greift die Gnadenerweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesammt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt.

3. Soweit dritten Personen aus einer Entscheidung gesetzlich ein Anspruch erwachsen ist, wie bei Forstdiebstählen an Gemeinde- oder Privateigentum (§ 34 des Gesetzes vom 15. April 1878, Gesetz-Samm. Seite 222), behält es dabei sein Bewenden.

4. Auf die von einem der gemeinschaftlichen Landgerichte zu Meiningen und Rudolstadt oder von einem der gemeinschaftlichen Schwurgerichte zu Meiningen und Gera erkannten Strafen findet dieser Erlaß Anwendung, sofern nach den mit den beteiligten Regierungen getroffenen Vereinbarungen die Ausübung des Begnadigungsrechts in dem betreffenden Falle Uns zusteht.

Unser Staatsministerium hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Gegeben Charlottenburg, den 31. März 1888.

Friedrich.

v. Bismarck. v. Maybach. Lucius. v. Friedberg.
v. Bötticher. v. Gofler. v. Scholz.
Bronsart v. Schellendorf.

Politische Nachrichten.

— h. 6. April.

Die innere Politik hat sich vorläufig ein wenig zur Ruhe gesetzt und der Politik, welche die gewaltigen Wasserelemente in unserm Lande in Szene gesetzt, den Platz geräumt. Und so ist denn das öffentliche Interesse, namentlich in der Reichshauptstadt, fast ausschließlich den Nachrichten zugewandt, welche aus den Ueberschwemmungsgebieten kommen. Es hat sich nicht nur ein Nothstandskomitee mit dem Oberpräsidenten Achenbach an der Spitze gebildet, sondern auch die private Thätigkeit ist angestrengt und eifrig bemüht, den schwer betroffenen Anwohnern der Elbe und Weichsel nach Möglichkeit Hülfen zu schaffen. Und wie in der Reichshauptstadt, so haben sich überall im deutschen Vaterlande Hülfskomitees gebildet, uns zunächst in Aachen, dessen Aufruf wir hiernit der Beachtung empfehlen.

Der von Vielen heiß ersehnte Begnadigungsakt König Friedrich's ist als Obergabe erschienen. Bei vielen feierlichen Gelegenheiten der letzten Jahre wurde ein solcher Akt vom Volke erwartet. Aber weder bei der Vermählung des kaiserlichen Entels, des Prinzen Wilhelm, noch bei der silbernen Hochzeit des Kronprinzen, noch auch bei der Feier des 90jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm's gingen des Volkes Hoffnungen in Erfüllung. Am so dankbarer wird man König Friedrich für seine Gnade sein. Freilich ist die Begnadigung keine generelle. Sie gilt einmal nur für Preußen, nicht für das Reich, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die Fürsten aus Anlaß der Thronbesteigung auch in den Einzelstaaten, dem Beispiel Friedrich's folgend, Gnadenakte erlassen. Der Begnadigungsakt erstreckt sich aber natürlich auch nicht auf alle Verurtheilungen. Verurtheilungen wegen Hoch- und Landesverrats sowie in Sozialistenprozeffen erkannte Strafen werden durch den Akt nicht erlassen; ebenso Vergehen gegen die Wehrpflicht, gegen die Religion u. s. w. Wegen Begnadigung resp. Niederschlagung schwebender Anklagen soll der Justizminister besondere Anträge stellen.

Der Gesundheitszustand des Kaisers wird augenblicklich als ein zufriedenstellender bezeichnet.

Der hohe Herr waltet seines Amtes mit großer Gewissenhaftigkeit und gönnt sich nur in geringem Maße die Schonung, welche seine Krankheit so dringend erheischt. Auf dem Gebiete des Militärwesens sollen verschiedene Veränderungen, die jedoch leblich die dienstliche Seite der militärischen Thätigkeit betreffen, bevorstehen. Den auswärtigen Mächten ist die Thronbesteigung des Kaisers durch besondere Abgesandte von hohem Range angezeigt worden, dem hl. Vater wurde diese offizielle Anzeige durch den Fürsten Hatzfeldt überbracht.

Eine lebhafteste Erörterung hat sich in der Presse über die Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm entsponnen. Eine Reihe von Blättern war taktlos genug, einen protestantischen Dom als solches in Vorschlag zu bringen, ein Gedanke, gegen welchen die katholischen Organe sofort lebhaften Widerspruch erhoben. Wie es scheint, ist dieser Widerspruch nicht ohne Wirkung geblieben. Wenigstens hat Kaiser Friedrich inzwischen durch Erlaß an den Cultusminister vom 29. März die Dombau-Angelegenheit selbständig und getrennt von der Denkmals-Angelegenheit zur Erörterung gestellt. Der Dom, so will es der Kaiser, soll nicht als Festhalle, sondern als Gotteshaus umgebaut werden. Begründet wird der Umbau durch die bedeutend angewachsene Zahl der Gemeindeglieder und die der Residenz gebührende Zierde. Damit ist der Umbau als protestantische und speciell als Berliner Angelegenheit charakterisirt, bei welcher das Reich und auch die kath. Bevölkerung Preußens in keiner Weise interessiert ist.

In den Beziehungen Deutschlands zu Rußland ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Die hohe Auszeichnung, welche Graf Herbert Bismarck von St. Petersburg erhalten hat, ist vielleicht ein Beweis dafür, daß von Handel und Verkehr endlich der schwere Druck genommen werden wird, welcher so lange auf ihnen lastete. Sehr erfreulich ist es auch, daß in letzter Zeit die russische Presse, aus deren Sprache man mit einer gewissen Sicherheit auf die Herzensmeinung der russischen Regierung schließen kann, einen gemäßigten Ton angeschlagen hat. Leider haben in demselben Augenblick, wo der Himmel im Osten sich zu erheben begann, den westlichen Horizont dunkle Wolken überzogen, die uns selbst in den Tagen des hohen Ostersfestes daran erinnern, daß der leiste Lustzug die unter der Asche schlummernden Funken des Kriegsbrandes zu heller Lohze entzünden kann. Ob und in wie weit der eben erfolgte Rücktritt des Ministeriums Tirard den Frieden im Lande fördern und so europäische Komplikationen schaffen und den Weltfrieden stören wird, läßt sich im Augenblicke noch nicht übersehen. Hoffen wir, daß das kriegsreiche Frankreich auch diese Krise wieder einmal glücklich überleben wird.

Die griechische Regierung läßt amlich die in deutschen Blättern mehrfach verbreitet gewesene Meldung von der Verlobung des Kronprinzen Konstantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen für unwahr erklären.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck beging am ersten Osterfeiertage unter großer Theilnahme seinen 73. Geburtstag. Kaiser Friedrich und Kronprinz Wilhelm hatten dem Fürsten persönlich gratulirt, auch die übrigen in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten sprachen dem Kanzler ihren Glückwunsch aus. An Gratulations-Telegrammen und Geschenken ist wie in früheren Jahren, so auch in diesem Ueberfluß.

In Oesterreich wird über das Schicksal der Schule in kurzer Zeit die Entscheidung fallen. Zwei konservative Anträge liegen in der Schulpflege vor, der des Fürsten Liechtenstein und der des Abg. Hofrath Liebächer. Jeder dieser Anträge bezweckt, den jetzigen zu so viel Unzufüh-

lichten Anlaß gebenden konfessionslosen Charakter der Volksschulen zu befeitigen, nur bezüglich des Weges gehen die Anträge auseinander. Nichtsdestowenig will die Frage gründlich durch ein neues Schulgesetz regeln, Liebhaber glaubt den gleichen Zweck durch einige kleine Änderungen am bestehenden Schulgesetz zu erreichen. Es wird sich bald zeigen, welcher Vorschlag der entsprechende ist und mehr Anklang bei den Abgeordneten findet. Zu Gunsten der konfessionellen Schule lauten noch immer zahlreiche Petitionen beim Reichsrathe ein, und ist die Bewegung noch nicht abgeschlossen.

Die Verhandlungen zwischen Rußland und dem Vatican werden eifrig fortgesetzt. Auch zwischen England und dem Vatican sind Verhandlungen im Gange, obwohl von liberaler Seite dieselben in Abrede gestellt werden. — Aus Massachussetts wird berichtet, daß der König von Bessynien dem Oberkommandanten der italienischen Truppen, General Morzano, einen Friedensvorschlag gemacht hat. Er fordert die Italiener auf, sich auf Massachussetts zu beschränken. Das wollen aber die Italiener nicht.

Für die französische Republik war die vergangene Woche reich an wichtigen Ereignissen. Am mit dem letzten anfangen, so ist das von vornherein als Ergebnis einer Nothlage betrachtete Ministerium Tirard dem Ansturm der vereinigten Rechten und Radikalen erlegen. Diese Nachricht hat etwas überrascht, da man allgemein der Meinung war, daß das Kabinett Tirard noch über die Osterfeiertage hinaus sein Dasein fristen würde. Die von den Radikalen in der Kammer beantragte Verfassungsänderung hat den schon lange vorausgegangenen Rücktritt des Kabinetts beschleunigt: das Ministerium widerstand sich derselben, es fand sich eine bedeutende Majorität für die Revision und Tirard war in die Nothwendigkeit versetzt, abzudanken. Der Präsident Carnot nahm die Entlassung an und beauftragte Floquet mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Floquet hatte wieder Erwarten schnell ein neues Ministerium gebildet, das diesmal aus vollständig radikalen Namen zusammengesetzt ist, und zwar übernahmen: Präsidentenamt und Innenamt: Floquet, Außenamt: Goblet, Krieg: Freycinet, Marine: Admiral Krantz, öffentliche Arbeiten: Loubet, Unterricht: Ledroux, Justiz und Cultus: Ricard, Handel: Legrand, Finanzen: Peytral, Ackerbau: Viette. Am Dienstag wurde in der Kammer eine ministerielle Erklärung mitgetheilt, in welcher das neue Kabinett an alle Republikaner appellirt, die Durchführung der vorbereiteten Reformen verspricht und die Kammer erlucht, die Frage wegen der Opportunität der Revision der Verfassung der Regierung zu überlassen. Die Regierung sei der Aufrechthaltung des Friedens aufrichtig zugethan. — Wilson der Schwiegerjohn Greyn's, hat mit seiner Verurteilung gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts Glück gehabt, er ist freigesprochen worden, weil der von ihm betriebene Ordenshandel, wie schimpflich und verwerflich derselbe auch sein möge, von keinem Strafgesetz getroffen werde. — Auf dem militärischen Gebiete zur Ruhe verwiesen, wird jetzt Boulanger auf dem politischen zu mehr Spektakel machen. In der letzten Woche haben 45 000 Wähler eines nördlichen Departements ihm ihre Stimmen gegeben, und es fehlte wenig daran, so wäre er im ersten Wahlgange gewählt worden. In derselben Stunde wählte die Stadt Marseille den rothen Radikalen Felix Pyat. Die Regierungskandidaten wurden hier wie dort zu leicht besunden, die Wähler scheinen nur zwischen Diktatur und Anarchie zu schwanken.

In Bulgarien sieht man bisher den Bestrebungen Rußlands, einen neuen Umsturz zu Wege zu bringen, ziemlich ruhig zu. Alles kommt für die Regierung darauf an, im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten und jedes mit russischem Gelde bezahlte Komplott rasch zu unterdrücken.

Kirchliche Nachrichten.

Der „Kirchliche Anzeiger“ bringt u. A. folgende Ernennungen: Kaplan Johann Birg an St. Johann Baptist in Burtisheim zum Präses des Anaben-Convictes in Münsterfeld. — Wilh. Jos. Horn, Vikar zu Grau-Alteindorf, zum Pfarrer in Cronenburg. — Johann Jos. Barthol. Hubert Metternich aus Gommern zum geistlichen Lehrer an der höhern Schule und Subsidiar an der Pfarrkirche zu Opladen.

Das kräftigste Nahrungsmittel.

(Nach der „Berg. Rundschau“.)

Von einem recht starken Manne sagt man wohl: er hat Kräfte wie ein Pferd, er hat eine wahre Pferdennatur. Die Arbeitskraft des Pferdes ist so ansehnlich, daß man die Kraft der Maschinen nach Pferdeträften

misst. Watt und Poulton moßen die Kraft der Pferde in den Londoner Porter-Bräuereien und fanden, daß ein solches Pferd pro Minute 33000 Fußpund Arbeit leistet!

Woher nimmt denn das Pferd die erstaunliche Kraft? Aus dem Hafer!

Der Hafer ist aber nicht bloß für die Pferde gemacht. Auch der Mensch kann ihn zu seiner Nahrung verwenden; er kann mancherlei Speisen und Getränke daraus bereiten, die seinem Körper große und ausdauernde Kraft verleihen.

Die alten Germanen, deren riesige Gestalt und gewaltigen Leibesträfte das Erschauen der Römer erregten, nährten sich hauptsächlich von Haferbrot, nach dem ausdrücklichen Zeugniß des römischen Naturforschers Plinius. (Hist. nat. lib. 18, cap. 17.) Der Hafer war das Nahrungsmittel unserer Vorfahren, die ihn jedenfalls aus ihrer Heimath, aus Asien, mitbrachten. Die Römer lernten den Hafer überhaupt erst von den Germanen und Kelten kennen! Die deutschen Stämme haben noch lange an ihrer uralten Nationalspeise festgehalten, am längsten die Schwaben, von denen noch ein Dichter des 17. Jahrhunderts sagt:

„Da kam ein Butter-Bred, da fraß ein jeder frei,
„Die Hand war löffels halt beim siedend Hafer-Bred,
„Der dann bis oben an den Krug und Roggen füllte.“

Im 18. Jahrhundert wurde nur noch die Bauernjugend im Thürgau, in den Allgäuer Alpen und im mittleren Schwaben mit Haferbrot aufgezogen. Jetzt ist die Kartoffel die tägliche Speise, und nur noch in Schottland ist der Haferbrot Nationalspeise. Die Bergschotten gelten als die muskelfräftigsten Menschen in ganz Europa, und die schottischen Regimenter bilden den Kern der englischen Arme.

Daß der Hafer ein Nahrungsmittel ersten Ranges ist, kann man schon aus seiner chemischen Zusammensetzung erkennen. Seine Bestandtheile sind nämlich in der für den menschlichen Körper denkbar günstigsten Weise gemischt; er enthält in 100 Gramm 14,39 Gramm Eiweißstoffe. Der Gehalt des Hafers an Stärkemehl beträgt ungefähr 50 Prozent. Sehr bedeutend ist sein Fettgehalt: 6,7 Prozent gegen 2,25 Prozent beim Roggen. Hafer und Mais übertreffen hierin alle anderen Getreidearten. Hierdurch ist er besonders in einem kälteren Klima von Nutzen, wo ein größerer Fettgehalt der Nahrung nothwendig wird. Sehr wichtig ist auch sein Gehalt an Nährsalzen, jenen mineralischen Substanzen, die zur Bildung unseres Blutes (in welchem sie als Blutsalze freisen) und unserer Gewebe unbedingt erforderlich sind. Auch hierin ist der Hafer den übrigen Getreidepflanzen überlegen; man findet im Weizen 1,9, im Roggen 2,0, in der Gerste 3,1, im Hafer aber 3,25 Prozent mineralische Bestandtheile. Ferner enthält der Hafer ein starkes Aroma, welches die Verdaulichkeit angeregt. Die Pferdebesitzer wissen, wie günstig er auf die Fresslust der Thiere einwirkt. Jenes Aroma ist gewissermaßen ein natürliches Gewürz, wodurch sich die aus Hafer bereiteten Speisen vortheilhaft vor anderen Mehlpeisen auszeichnen, welche von Natur fade sind und vieler Zusätze bedürfen, um schmackhaft zu werden.

Nicht nur theoretische Erwägungen, sondern auch die praktische ärztliche Erfahrung hat uns den hohen Werth des Hafers schätzen gelehrt. Eine aus Hafer bereitete Kost bewährt sich als ein gutes Stärkungsmittel und ist selbst dort noch wirksam, wo alle andern sogenannten robortrenden (stärkenden) Mittel im Stiche liegen. Hagere und ausgemergelte Personen kann man mit dieser Kost binnen kurzer Zeit „herausfüttern.“ Weichsüchtige junge Mädchen und kränkliche Frauen, die bei Beefsteaks, Bouillon, Wein und Eisenpräparaten zusehend elender wurden, blühten förmlich auf, sobald sie mit Haferbrot und Haferkuchen ernährt wurden. Auch den blaffen, schlecht entwickelten Kindern bekommt solche Nahrung vortrefflich, namentlich in den Jahren des Schulbesuchs, welcher so gewaltige Anforderungen an den kindlichen Organismus stellt. Kurz, der Hafer ist ein unvergleichliches Stärkungsmittel und deshalb den Kranken ebenso zu empfehlen wie den Gesunden. Das sog. „Kinderbrot“ ist nichts anderes als Hafermehl.

Die Zubereitung des Hafers als Nahrungsmittel ist verschieden. Wenn die Samenfrüchte des Hafers durch Mahlen von ihren Hülsen befreit (geschält) und grob geschrotet sind, bezeichnet man sie im Handel als „Hafergrübe.“ Die grübste, „ganze“ Hafergrübe ist die beste (übrigens kommt sehr viel auf die Herkunft des Hafers an, da es zahlreiche schlechte Haferarten gibt). Die feineren, durch Auslesen getrennten Theile dieser Grübe heißen „Hafergrües.“ Fein gemahlene Hafergrübe heißt „Hafermehl.“ „Präparirte Hafergrübe“ ist solche, die gekocht und wieder getrocknet wurde; sie taugt wenig, da sie an Geschmack und Nährwerth viel verloren hat. „Präparirtes Hafermehl“ wird aus feinerem und geröhrter Hafergrübe gemahlen und vielfach als „Kinderbrot“ verwendet.

Die Kochbücher thun der Haferpeisen kaum noch Erwähnung, weshalb hier einige angegeben werden sollen. Die nahrhafteste ist der Haferbrei (oder Hafergrübbrei, die eigentliche Hafergrübe).

Man bereitet ihn in einem eisernen, gläsernen Kessel folgendermaßen: Grobe Hafergrübe (NB. nicht Hafermehl!) wird in kochendes Wasser geschüttet, dem man etwas Salz zugelegt hat, bei beständigem Umrühren weich gekocht und endlich unter Zusatz von etwas Butter (und Zucker) gerührt, bis der Brei so steif geworden ist, daß der Löffel darin steht, dann wird der Kessel vom Feuer genommen.

In Schottland legt man die Grübe unmittelbar aus dem Kessel auf die Teller vor, und dazu gibt es Milch, die man aber nicht auf den Brei gießt, sondern man genießt abwechselnd einen Löffel Brei und einen Löffel Milch. — Alle Eltern mögen sich merken, daß Kinder, denen man diesen Haferbrei als tägliche Speise gibt, „sehr stark, schön und fleischig werden.“

Haferklein (Hafergrübsklein, Hafergrübsuppe, Hafermehlsuppe, Haferkuchen) ist eine Abkochung von Hafergrübe mit Wasser, kann aber auch aus Hafermehl gekocht werden, oder endlich aus rohen Haferkörnern, die aber sehr lange mit dem Wasser eingekocht werden. Diese feimige, leicht verdauliche Suppe besitzt einen außerordentlichen Nährwerth. Sie dürfte wohl nirgends unbekannt sein.

Haferbrot wird aus gemahlenem und fein gesiebtem Hafer mit und ohne Sauerteig gebacken. Es sagt einem verübten Gaumen nicht zu, doch wird es in mehreren

Grafschaften im Norden Englands sowie in Schottland allgemein gegessen, auch findet man es hier und da in deutschen Gebirgsgegenden, z. B. in der Eifel und im Sprißart, besonders in Zeiten der Hungersnoth. Es ist schwerer verdaulich als Weizenbrot, enthält aber weit mehr Pflanzen-Eiweiß als dieses.

Hafertrank, ein köstliches, nerenstärkendes, namentlich an heißen Sommertagen erquickendes Getränk, wird aus rohen Haferkörnern bereitet, indem man dieselben mit Wasser kocht, bis sie zerplatzen. Der Hafertrank enthält etwas von dem Eiweiß- und Stärkemehlgehalt und viel von den Nährsalzen des Hafers; er kann als ein Heilmittel betrachtet und kurmäßig gebraucht werden. Man kann wohl nichts Nützlicheres von ihm sagen, als daß Hippokratès selbst ihn empfohlen hat! Der berühmte französische Arzt Johannes von Catharina († um 1680) verlängerte durch seinen Gebrauch des Hafertranks sein Leben auf 120 Jahre; Dr. A. Lomer († 1691 in London) lebte 91 Jahre und veröffentlichte kurz vor seinem Tode das Rezept, mit dem er so viele glückliche Kuren vollbrachte; es war der Hafertrank.

Einfacher wie letzterer läßt sich das Hafermehlwasser herstellen: Man rührt 1/4 Pfund Hafermehl mit etwas kaltem Wasser an, gießt 2—3 Liter kochendes Wasser darauf und setzt 75 Gramm Streuzucker zu. Dieses ist vor dem Trinken umzuschütteln.

Das Hafermehlwasser ist zwar zum kurgemäßen Gebrauche weniger geeignet als der echte Hafertrank, übrigens aber ein ganz ähnliches und in der heißen Jahreszeit höchst erfrischendes und gesundes Getränk.

Vermischtes.

Berlin, 3. April. Nr. 30 des Militär-Welt veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre an den Kriegsminister, nach welcher zur gründlichen Einzelausbildung und strengern Erziehung in der Feuer- und Gefechtsdisziplin das Infanterie-Exercier-Reglement als abänderungsbedürftig bezeichnet wird, insbesondere soll die dreigliedrige Aufstellung wegfallen. — Der Reichskanzler hat beim Bundesrath beantragt, daß für Rechnung des Reiches von den umlaufenden silbernen Zwanzigpfennigstücken 5 Millionen Mark einzuziehen und je zur Hälfte in 5- und 2-Markstücke umzuprägen sind.

Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Verordnung, durch welche die Unfall- und Krankenversicherung für die Landwirthschaft mit dem 1. April in Kraft tritt.

Auf Anordnung des Herrn Ministers Maybach soll vom 1. April d. Js. ab im Bereiche der Bahnverwaltung an den katholischen Feiertagen nicht mehr gearbeitet werden.

Wettelscheid bei Schönecken (Kr. Prüm), 31. März. Am Mittwoch Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl fuhr, während sich zahlreiche Andächtige zum Beichten in der hiesigen Kirche befanden, in den Thurm derselben, und bald schlugen auch schon die hellen Flammen daraus hervor. Das schwierige Werk des Löschens gelang erst nach vielen Stunden, nachdem sich die von Schönecken und umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Spritzen wegen der Höhe der Brandstelle als unzureichend erwiesen und ein Theil der Prümer Feuerwehr mit genügend langen Schläuchen und guten Spritzen in das Rettungswerk eingegriffen hatte. Die erst in den letzten Jahren neu restaurirte Kirche und die umliegenden Gebäude sind glücklicher Weise unverletzt geblieben, während der Thurm dem Feuer gänzlich zum Opfer fiel. Die Glocken und die Thurmuhre sind in der Gluth geschmolzen.

Nieukerk bei Gelsen, 31. März. Am Mittwoch Abend gegen halb 7 Uhr kam hier selbst ein überaus schweres Gewitter zum Ausbruch. Ein furchtbarer Blitzstrahl entzündete dabei den Helm des 180 Fuß hohen Kirchturmes. Durch die rasche Entschlossenheit eines Dachdeckers und eines Schreiners, welche augenblicklich zur Stelle waren, die brennenden Dachborden mit Gewalt herunterstießen und darauf den an mehreren Stellen brennenden Thurm durch nasse Tücher löschten, wurde das Feuer glücklicher Weise, bevor es sich ausbreiten konnte, erstickt.

Saarbrücken, 27. März. Das jüngste Gruben-Unglück, welches 42 Bergleuten das Leben kostete, hat 40 Frauen und 161 Kinder der Ernährer beraubt. Drei der verunglückten Männer hatten zusammen 30 Kinder.

In Köln präsentirte sich vor einigen Tagen aus Anlaß der Musterung ein Gesellungsmitglied im Gewicht von 275 Pfund. Ein joviales: „Hören Sie, lieber Freund, für Sie haben wir keine Kleider, trotz aller neuen Kammern“, beehrte ihn, daß er frei vom Militärdienste sei. Der Dicke ging schmunzelnd ab.

Wittenberge, 28. März. Aus dem Ueberschwemmungsgebiete berichtet ein Augenzeuge: Vier Fischerhäuser und zwei Scheunen sind spurlos verschwunden, nichts bezeichnet mehr ihre Stelle und selbst eine gewaltige starke Eiche hat den Anprall

nicht ertragen, ihre Wurzeln und Aeste ragen nur noch aus dem Wasser hervor. Weis wie Milch, erzählt ein Bauer, sei das schäumende Wasser herangekürzt, Alles überfluthend. Jedes Bauerngehöft ist von Wasser umgeben, in Röhren wird der Verkehr vermittelt, und kleine offene Dampfer schaffen Brod und sonstige Nahrungsmittel von Station zu Station. Die Wohnstuben stehen bis an's Fenster im Wasser, die Defen sind eingestallt, die Wände und Decken gebohrten; auf den Scheunendielen ist Stroh hoch aufgeschichtet, an dem die Wollen mit leisem Schlag emporlecken, als wollten sie auch diese letzte Zuflucht noch zerstören, und da oben lagert das Vieh, Kühe, Schafe und Schweine bunt durcheinander — ein trauriges Bild, bei dem man sich der Wehmuth nicht erwehren kann. Der Bauer selbst zeigt uns mit Stolz, daß er sein Vieh so wohl verwahrt, — er selbst logirt auf dem ungeheizten Boden seines Wohnhauses — und seine Frau allein unterstützt ihn in seiner Sorge und Arbeit; die Magd und die Kinder sind nach Wittenberge gebracht und dort einquartirt; aber die Frau hat ihren Mann nicht verlassen wollen: „Wo Du blivst, bliv id et.“ Doch das Schiff mahnt zur Abfahrt, und weiter geht es stromab an Befanden, Baarz und Garz vorbei — Alles steht unter Wasser und Tage lang haben die Bewohner dieser von Eis eingeschlossenen gewesenen Dörfer, theilweise auf den Dächern sitzend, frierend und halb verhungert, auf Rettung warten müssen, — da tauchen endlich fern die Thürme von Dömitz und die majestätische eiserne Elbbrücke auf. Doch eine dicke Eismasse hindert hier an weiterem Vordringen. Das Eis, welches das Abfließen des Wassers verhindert und dadurch das unermessliche Unglück herbeigeführt, hier lagert es noch wie eine weiße Decke über dem Strom, und langer Arbeit wird es noch seindens der unermüthlich thätigen Pioniere bedürfen, so laut auch die Sprengschüsse aus der Ferne herüberhallen. Das Elend ist groß und unermesslich der Schaden, den den armen, von Haus und Hof vertriebenen Unglücklichen erwächst.

Woißenburg, 28. März. Ueber den Tod von 9 Personen Folgendes: Ein starker Eisgang

bedrohte schon vorgestern Abend das Dorf Blücher, beschädigte auch ein Haus daselbst, so daß man größere Gefahr fürchtete. Vorgestern Nacht verließen daher mehrere Familien ihre Häuser, um sich rechtzeitig zu retten. 15 Personen geriethen mit einem kleinen Kahn in eine Strömung, der Kahn kenterte und 9 Personen, Erwachsene und Kinder, fanden in der Fluth ihren Tod, 5 retteten sich auf einen Baum und ein Kind hielt sich an einem Strauche im Wasser aufrecht. Sie wurden gestern Morgen gerettet; ihre Begehrethei hatte man weithin vernommen.

Pojen, 29. März. Durch die große Ueberfluthung vom gestrigen Tage wurden 146 Familien mit 661 Personen obdachlos.

Auch in Dannenberg sollen 10 Personen umgekommen und ebenfalls in Naubaus eine Anzahl Personen, in Folge Einsturzes der Häuser, auf deren Dächern sie saßen, getödtet worden sein.

Elbing, 28. März. 77 Dörfschaften, zwölf Quadratmeilen mit 30 000 Einwohnern, sind unter Wasser. Der Schaden beträgt 30 Millionen.

Marien burg, 28. März. Auf dem Damm bei Sommerau kampiren 400 Menschen und viel Vieh ohne Nahrung. Die Zustände in unserem Orte in Folge der Wasserfluth spotten jeder Beschreibung. Wohin das Auge sich wendet in den überschwemmten Straßen, überall ein Bild der Zerstörung und um dasselbe klagende Menschen, die Trümmer der Hufe zusammenjuchend. Der Wasserstand war 10,46 Meter, also etwa 1,20 Meter über den bis dato bekannten höchsten Wasserstand. Als traurige Wahrzeichen erblüht man riesige Eisblöcke überall, abgebrochene Gasandener und Balken. Eine Anzahl schlecht gebauter Häuser ist bereits eingestürzt oder droht dem Einsturz.

Landesberg a. d. W., 3. April. Durch eingetretene Deichbrüche der Nege bei Driesen, Krebbel und Gurlowischbruch sind der Friedberger und Negebruch überschwemmt. Die Stadt Driesen und die Dörfer Dessau, Liegendorf, Gurlowischbruch und Lipke stehen unter Wasser. Bei Limmertitz hat ein Dammbuch der Warthe stattgefunden.

Viel Vieh ist ertrunken, auch Menschen sollen umgekommen sein. Das Wasser der Warthe und Nege fällt jetzt jedoch langsam.

Köln, 5. April. Dem Oberbürgermeister von Köln ist ein Schreiben des Herrn Vice-Präsidenten des Staatsministeriums und Ministers des Innern, Excellenz v. Puttkamer, zugegangen, das wie folgt lautet: „Berlin, den 1. April 1888. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Die Zustände im östlichen Ueberfluthungsgebiete spotten, wie ich Ihnen als Augenzeuge berichten kann, jeder Beschreibung. Unter diesen Umständen bitte ich um die Erlaubniß, Ihrem und Ihrer Mitbürger bewährtem Edelfinn die Bethätigung recht reichlicher Spenden dringend an das Herz zu legen. Viel ist in diesem entsetzlichen Unglück noch immer zu wenig, und die freigebigste Privathülfe sowie umfassende Staatshülfe, an denen es ja nicht fehlen wird, können immer nur einen geringen Theil der durch das Schicksal geschlagenen Wunden heilen! In steter Hochachtung Ihr sehr ergebener Puttkamer.“

Rom, 3. April. Der Minister des königlichen Hauses, Visone, sandte dem Ministerpräsidenten Crispi die Summe von 40 000 Francs als Beitrag König Humberts für die durch die Ueberfluthungen in den deutschen Stromgebieten Betroffenen und gab gleichzeitig des Königs ininger Sympathie für Deutschland, sowie dem Danke des Monarchen für die zahllosen von dort her kommenden Freundschaftsbeweise sowohl für das italienische Volk wie die italienische Dynastie wiederholten Ausdruck.

Budapest, 29. März. In Betschaba löschte ein durch Sturm angefangenes Feuer rasch 19 Häuser ein, in Kiskinda wurden 200 Häuser durch Feuer zerstört.

[In der Wirthsstube]. Wirth: „Was sagen Sie zu dieser Bratwurst?“ — Gast: „Wenn sie größer wäre, würde ich nichts sagen.“

Hausfrauen werden auf die Anzeige der Bettfedern-Handlung Harry Unna in Altona bei Hamburg in heutiger Nr. des „Blat auf!“ aufmerksam gemacht.

Bekanntmachung.

Das Musterungsgeschäft für den Kreis Schleiden wird in diesem Jahre nach folgendem Plane stattfinden und zwar:

In **Blankenheim** im Lokale des Bierbrauers und Gastwirthes Herrn Schmitz haben sich die Militärpflichtigen der nachbenannten Bürgermeistereien pünktlich in der hierunter festgesetzten Zeit einzufinden und zwar:

Am Dienstag den 10. April c.

Morgens 7 1/2 Uhr die der Bürgermeisterei	Marmagen, Cronenburg, Dollendorf und Roethen;
" 7 3/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 1/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "

Am Mittwoch den 11. April c.

Morgens 7 1/2 Uhr die der Bürgermeisterei	Blankenheim, Holzmlheim-Tondorf und Zommersdorf.
" 7 3/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "

In **Schleiden** im Lokale des Gastwirthes Herrn Büsch haben sich die Militärpflichtigen der nachbenannten Bürgermeistereien in der hierunter festgesetzten Zeit ebenfalls pünktlich einzufinden:

Am Donnerstag den 12. April c.

Morgens 7 1/2 Uhr die der Bürgermeisterei	Dreiborn, Bahlen, Gall, Keldnich und Ballenthal;
" 8 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 1/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 3/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 9 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "

Am Freitag den 13. April c.

Morgens 7 1/2 Uhr die der Bürgermeisterei	Hollerath, Idenbreth und Luffem;
" 8 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 1/2 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "

Am Samstag den 14. April c.

Morgens 7 1/2 Uhr die der Bürgermeisterei	Schleiden, Sellenthal, Bleibuir und Wever;
" 7 3/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 3/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "

Am Montag den 16. April c.

Morgens 7 1/2 Uhr die der Bürgermeisterei	Sarperscheid, Gemünd, Geimbach und Gids.
" 8 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 1/2 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 8 3/4 " " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "

Die Classification der Reservisten und Beurlaubten, sowie der Ersatz-Reserve I. Klasse geschieht für die einzelnen Bürgermeistereien an demselben Tage, wo die Musterung stattfindet, jedoch am Schlusse des jedesmaligen Musterungsgeschäfts.

Die Losung der im Jahre 1868 geborenen Militärpflichtigen findet am Montag den 16. April c. Morgens 11 Uhr beim Gastwirth Büsch hier statt, wobei jedem Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen überlassen ist. Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost.

Schleiden, den 8. März 1888.

Der königliche Landrath,
Fhr. v. Garff.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
verdenet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 \mathcal{M})
gute neue Bettfedern für 60 \mathcal{M} das \mathcal{D}
vorzüglich gute Sorte 1,25 \mathcal{M}
prima Halbdaunen nur 1,60 \mathcal{M}
prima Ganzdaunen nur 2,50 \mathcal{M}

Verpackung zum Kostenpreis
Bei Abnahme von 50 \mathcal{M} 5% Rabatt.
Lmtausch bereitwilligst.

Prima federlichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl).
zusammen für nur 11 Mark.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Trauben-Brost-Honig
ein Kraufauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstliches Haus- u. Genusmittel von großem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Pros. mit Gebr.-Anw. und viel. Attest. b. jed. Flasche.
Jede Fl. trägt d. Schutzm. n. Ans. d. Stadt Mainz u. ist in nebl. Fabrikstemp. vorz. loss.
Preis \mathcal{M} 0,60, 1., 1,50 u. 3. — pr. Fl.

Allein echt unter Garantie in:

Mechernich bei Chr. Goergen, Delikatessenhandlung.

Kirchen = Budgets
und
Kirchen-Rechnungen
vorrätzig in der Buchdruckerei von **P. J. Kerp** in Mechernich.

Rechnungs-Formulare
große u. kleine 1/2 1/4 1/8 Bg.
zu haben in der Exp. d. Bl.

Die geleseste Gartenseitenschrift — Auflage 36800! — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustirt. Abonnement vierteljährlich 1 \mathcal{M} . Probenummern gratis und franco. Durch die königl. Hofbuchdruckerei Trovitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Springbrunnen im Garten (illustirt).
— Unsere Lieblinge im Frühling.
— Pflanzen die Obstbäume nicht in sondern auf die Baumgrube. — Nationale Korbweidenkultur. — Die Nistplätze unserer Eingevögel (illustirt).
— Ueber Saat- und Pflanzweite der Gemüsepflanzen. — Anfeimen von Gemüsesamen. — Gartenrundscha. — Kleinere Mittheilungen (illustirt).
— Preisaufgabe. — Briefstücken (illustirt).

Empfehle meine mit einem großen Materialschande bekens verselene Buchdruckerei zur Anfertigung aller gewerblicher, merkantiler, commerceller und behördlicher Arbeiten jeder Art, in schwarz, Bun- u. Copirtrock zu mäßigen Preisen. Totenjetzt u. Trancercirculare werden in allerzürsther Geist schön angefertig.

P. J. Kerp
Mechernich
Bahnhofstr. 46 a.

Personenpost-Curs in Mechernich.

Von Commen 6 ²⁰ \mathcal{M} ., in Mechernich 7
Von Mechernich 7 ¹⁰ \mathcal{M} .
Von Commen 10 ⁵⁰ \mathcal{M} ., in Mechernich 11 ⁵⁰
Von Mechernich 11 ⁴⁰ \mathcal{M} .
Von Commen 4 ⁵⁰ \mathcal{M} ., in Mechernich 5 ¹⁰
Von Mechernich 5 ²⁰ \mathcal{M} .
Von Eiserich 3 ⁴⁰ \mathcal{M} ., in Mechernich 4 ⁵⁰
Von Mechernich 5 ⁵⁰ \mathcal{M} ., in Eiserich 6 ⁴⁰
Personenpost (täglich außer Sonntags):
Von Eiserich 6 ³⁰ \mathcal{M} ., in Mechernich 8 ¹⁰
Von Mechernich 9 \mathcal{M} ., in Eiserich 10 ⁴⁰

Möbel
in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **P. Jacobs.**

Ein braves Mädchen für die Küche sucht eine gute kat. Herrschaft in **Barmen.**
Nähere Auskunft erttheilt Frau Giesen, Mechernich.

Aufruf!

Die Ueberschwemmungen der Elbe, der Weichsel und anderer deutscher Ströme haben über weite Landstriche unseres Vaterlandes Verheerungen von bisher kaum gekannter Größe gebracht. Von den Bewohnern jener Gegenden haben tausende ihre gesammte bewegliche Habe, viele ihre Wohnstätten verloren. Die Winterfrüchte auf den Feldern sind zerstört und eine rechtzeitige Bestellung von Sommerfrüchten wird kaum möglich sein. Arbeit und Verdienst ist für längere Zeit abgeschnitten. Tausende sind in bitterster Noth. Dieses namenlose Unglück ruft mit lauter Stimme die hilfsbereite Gefinnung aller deutschen Landsleute auf.

Die Unterzeichneten sind zu einem Hilfscomité zusammengetreten und richten an die Bewohner des Regierungs-Bezirks Aachen die Bitte, zur Steuerrückzahlung der Noth in den von dem Unglück betroffenen Gegenden durch Spende von Geldbeiträgen mitzuhelfen.

Die Einbringung von Beiträgen wird an den Schatzmeister, Director von Hüls zu Aachen Theaterstraße 2 erbeten. Zugleich ist auch jeder der Unterzeichneten zur Annahme von Beiträgen bereit.

Aachen, den 31. März 1888.

Das Hüls-Comité:

von Hoffmann, Regierungs-Präsident, Vorsitzender. Claessen, Ober-Regierungs Rath a. D., Schriftführer. von Hüls, Director, Schatzmeister. Clavel, Kaiserlicher Ober-Postdirector. Henri Cocheril, Freiherr von Cöls, Landrath. Dulk, Regierungs- und Baurath. Dr. Dürre, Professor und Rector der technischen Hochschule. Richard Erdens, Commerzienrath. Oskar Erdens, Commerzienrath. Freiherr von Fund, Polizei-Director. von Goerßen, Landgerichts-Ärztler a. D. Henke, Oberst und Regiments-Commandeur. Robert Kesselkaul, Commerzienrath. Kuester, evang. Pfarrer. Jakob Lippmann, Widdeldorf, Bürgermeister. Alfred Nellesen, Commerzienrath. Oppenhoff, Landgerichts-Präsident. Gottfried Pastor, Geh. Commerzienrath. Arthur Pastor, Commerzienrath. Pelzer, Oberbürgermeister. Planke, Stadtdechant. Schumann, Kaiserlicher Landrath. Conrad Starck, Commerzienrath. Emil Wagner, Geheimer Commerzienrath. Dubusc, Staatsprocurator a. D.

Vorstehenden Aufruf bringe ich hiernit zur Kenntniß und verbinde damit die Bitte an die Kreisbewohner auch Ihrerseits ein Scherflein zur Linderung der großen Noth der durch Ueberschwemmung Beschädigten beizutragen. Ich bin gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und an den Schatzmeister, Herrn Director von Hüls, zu übermitteln.

Schleiden, den 1. April 1888.

Der Königl. Landrath,
Fthr. v. Sarff.

Den Empfang der neuesten Mode-Artikel

zeigt ergebenst an

W. Steinmayer.

Gleichzeitig empfehle ich meine
Communionkränze, sowie Bänder, Spitzen
und Krausen.

Grösste Ersparnisse im Haushalte bieten: BOUILLON-EXTRACTE

Als Würzen zu Suppen, Saucen etc. jeden Fleischextratt übertrifft. Augenblickliche Herstellung kräftiger Fleischbrühe ohne andere Zutaten. Extract purum für reine Kraftbrühe aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentré auch trüffel du Périgord — hochfeinste Saucenwürze.

FEINE SUPPENMEHLE

Combinations der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppen- einlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug, Solberbs mit Reis u. a. Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit u. Billigkeit.

In Mechernich bei Chr. Goergen.

Maggi

Maggi



Dr. Kochs' Fleisch-Pepton

in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 250 Gr. in Tafeln-Etuis à 200 Gr., Pastillen-Schachteln à 40 Gr.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon

Specielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlgeschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen: in 1/4, 1/2 und 1 Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit

Goldene Medaille New-Orleans 1884. nahrhaftes und leichtverdauliches Mahl-Biscuit mit Zusatz von 10% Pepton in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss hauptsächlich nahrhafter Fleisch-Extract ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarman u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.

Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren Kolonial-, Delicats- und Droguen-Geschäften. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Franko!
Neueste Muster.

7 Meter Stoff zu einem completen
grossen Anzug in allen Farben für M. 4.—
Franko!

Portofrei!
Neueste Muster.

Wir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar grösster Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppelstoffen etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waaren, prompt und portofrei jedes Quantum — das grösste wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe, zu einer hübschen Zoppe, für jede Jahresz. pass., schon von M. 3.—, 4.—, 5.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem eleganten, einfarbigen Diagonal-Anzug in allen gewünschten Farben v. M. 5.— an.
- Stoffe, zu einem ganzen, modernen compl. Duffin-Anzug v. M. 7.—, 8.—, 10.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem vollständigen hübschen Paletot von M. 5.—, 6.—, 8.—, 10.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einer schönen Hofe von M. 2.—, 3.—, 4.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem wasserdicht. Regen- od. Kaisermantel für Herren u. Damen v. M. 4.— an.
- Stoffe, zu einem eleganten Gehrod von M. 5.—, 6.—, 8.— etc. etc. an.
- Stoffe, zu einem Damen-Regenmantel von M. 4.— an, ferner
- Stoffe, Damentuche in allen erdenklichen Farben staunend billig

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismässig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen untreulich am Vortheilhaftesten bei der altbewährten Firma Tuchausstellung Augsburg und bedente man nur auch, daß wir jedem Käufer das angenehmste bieten, noch aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Mühe und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, feinstgraue Tuche, Gillard-, Chaifen- und Ivoire-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulcanisirte Paletostoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten, für Angehörige, Personal und Jüglinge. Unser Prinzip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äusserst billigen en gros-Preisen. Der sprechendste Beweis, daß wir diesen Grundsat hochhalten, ist die Anhänglichkeit unseres grossen Kundentheiles. Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß wir alle das wirklich so leisten im Stande sind, was wir hier versprochen. — Herrenkleidernachmachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Samstag den 7. u. Dienstag den 10. bin ich den ganzen Tag mit sämmtlichen Garten-sämereien, Winterpflanzen, Chalotten etc. hier in Mechernich bei Hrn. Gastwirth Joh. Magberg anwesend und empfehle dieselben zu billigen Preisen unter Garantie zur gef. Abnahme.
W. J. Pichonie,
Samen- und Gemüsezucht in Cusftrchen.

Trunkucht

heile ich durch mein seit langen Jahren glänzend bewährtes Mittel. So schrieb Herr L. S. in H.: „Ein jeder Mensch freut sich die Familie gerettet zu sehen; wenn der Weg nicht so weit wäre, würden Frau und Kinder persönlich ihren Dank gegen Sie abtatten u. s. w.“ Wegen Erhalt des Mittels wende man sich vertrauensvoll an
Reinhold Retzlaff,
Fabrikant in Dresden 10.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT-LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Wer an Husten,
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspen, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. Bei A. Maroldt in Mechernich.

Ein Brautring gefunden. Gegen Belohnung abzuholen bei Wwe. Gerh. Höfer in Roggendorf.

Einige Tausend Stück Schwemmsteine zu verkaufen. Näheres bei Peter Kröll in Mechernich.

Geflüht auf das Vertrauen, welches unserm Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphoft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gichterschmerzen etc. als auch Zahn-, Kopf- und Hüftschmerzen, Seitenstiche etc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Mittel nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Rürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsb.

Von „Sterne und Blumen“ liegt heute Nr. 14 bei.